

Keine Biogasanlage in Wanlo

10 gute Gründe gegen eine Biogasanlage



2/2011 | Seite 1

Warum Bündnis 90/DIE GRÜNEN MG eine Biogasanlage in Wanlo ablehnen...

1. Eine Klimaschutz-Nullnummer

Um wirkungsvoll zum Klimaschutz beizutragen, ist die geplante Biogasanlage (BGA) auf Maisbasis denkbar ungeeignet. Nach Auffassung des *Wissenschaftlichen Beirates für Agrarpolitik sind Biogasanlagen mit Maisbetrieb zu teuer und für den Klimaschutz weitgehend wirkungslos*. Der Beirat rät von Mais-Anlagen ab und empfiehlt Biogasanlagen auf Güllebasis mit Kraftwärmekopplung. Neueste Studien gehen davon aus, dass maisbetriebene Anlagen kaum oder gar keine CO₂ Einsparung bringen.

2. Unzumutbare Mehrbelastung für Wanlo - massiver Bürgerprotest

Der Ort Wanlo muss schon heute enorme Belastungen aushalten: *RWE-Braunkohletagebau, 110 KV-Hochspannungsleitung, Segelflugplatz, Wasseraufbereitungsanlage, 2 Autobahnen, 10 Groß-Windräder und eine Kompostieranlage*. Dazu kommt der heranrückende Tagebau Garzweiler II. Durch den vorrückenden Tagebau wird nicht nur die bereits aktuell vorhandene Lärm- und (Fein-) Staubbelastung erheblich zunehmen, Batterien von Sumpfpumpen werden in naher Zukunft den Ort umschlingen und bis an die Vorgärten reichen. Die Immobilienpreise in Wanlo sind aufgrund dieser Belastungen in den letzten Jahre bereits um bis zu 20% gefallen! Jede weitere Belastung für die EinwohnerInnen von Wanlo halten wir für ungerecht und deshalb für wirtschaftlich und sozial unzumutbar. *Nach über 1.340 Bürger-Einwendungen gegen das Projekt - die Region um Wanlo hat sich fast geschlossen dagegen ausgesprochen - darf die geplante Biogasanlage nicht gegen den Bürgerwillen und massiven Bürgerprotest erzwungen werden.* Stuttgart-21 mahnt uns!

3. Verkehrsbelastung: Gutachten mangelhaft

Ein Verkehrsgutachten *untersucht nur den Anlieferverkehr* von Mais zur Biogasanlage in Wanlo. Weitere *Verkehrsbelastungen durch den Abtransport* der Gärsubstrate (ca. 3.440 Fahrten) *bleiben unberücksichtigt*.

4. Ökologie statt Bodenausbeutung und Marktverzerrung

Die immens hohe Subventionierung von Biogasanlagen auf Maisbasis (lt. der Fernsehsendung „Plusminus“ vom 11.1.11 betragen die Subventionen umgelegt 2000 Euro pro Hektar!) *fördert die einseitige Bodenausbeutung durch Monokulturen* und führt zu einer Marktverzerrung. Sie *lässt die Lebensmittelpreise steigen* und *verhindert die Ausweitung des ökologischen Landbaus*. Dabei sorgt Ökolandbau nicht nur für gesunde Lebensmittel, er trägt wesentlich und nachhaltig zum Klimaschutz bei.

BUND, NABU und Greenpeace lehnen Biogasanlagen ab, die aus Maismonokulturen oder mit Gülle aus Massentierhaltung betrieben werden. Die Kreisgruppe Mönchengladbach des BUND hat sich bereits sehr früh gegen die Biogasanlage auf Maisbasis in Wanlo ausgesprochen.

5. Nahrungsmittel - auf den Teller statt in den Tank

Mit Mais-Biogasanlagen wird die Flächenkonkurrenz zwischen Nahrungsmittel- und Energiepflanzenerzeugung durch einseitige Intensivwirtschaft weiter gefördert. Wir brauchen unsere landwirtschaftlichen Böden angesichts einer steigenden Weltbevölkerung *vorrangig für die Nahrungsmittelerzeugung. Schon aus ethischen Gründen dürfen wir keine Nahrungsmittel in Biogasanlagen vergären.*

> b.w.

Keine Biogasanlage in Wanlo

10 gute Gründe gegen eine Biogasanlage



2/2011 | Seite 2

Warum Bündnis 90/DIE GRÜNEN MG eine Biogasanlage in Wanlo ablehnen...

6. Strom aus Biogas durch Intensivanbau - ein falsches Signal

Damit für die Biogasanlage auch noch die letzte Subvention ausgenutzt wird, *soll das erzeugte Methangas* verstromt werden. *Strom wird jedoch in Deutschland bereits im Überfluss produziert.* Wo Biogasanlagen zur Verwertung von landwirtschaftlichen Abfällen betrieben werden, macht das Modell durchaus Sinn. Wenn aber, wie in Wanlo, 30.000 Tonnen Mais und Gülle extra für die Stromerzeugung produziert werden, wird eine BGA ökologisch fragwürdig. Strom lässt sich viel günstiger und umweltschonender z.B. mit Windkraft erzeugen.

7. Subventionierung - wirtschaftlich unsinnig und riskant

Legt man die Zahlen aus der „Plusminus“-Sendung vom 11.1.11 zugrunde (2000 Euro pro Hektar x 500 Hektar) wird die geplante Biogasanlage in Wanlo *Subventionen in Höhe von 1 Million Euro pro Jahr verschlingen.* Und dies 20 Jahre lang. Insgesamt sind das *Subventionen in Höhe von 20 Millionen Euro!* Am Standort sollen maximal 2 Arbeitsplätze entstehen. Die ausufernde Förderpraxis der Biogasanlagen wird in Bund und Land auch von FDP und CDU in Frage gestellt. Die Förderung läuft aus dem Ruder und steht vor dem Aus. Dann ist die Biogasanlage ein Verlustgeschäft.

8. Gefährdung für Umwelt und Artenvielfalt verhindern

Monokulturen wie der Maisanbau steigern den Einsatz von Pestiziden zur Schädlings- und Unkrautbekämpfung - und bedrohen zudem die Artenvielfalt. Die Böden werden ausgelaugt. Die Folge: Es wird immer mehr Dünger benötigt, um Erträge zu erzielen. Um 1 Tonne Dünger zu produzieren sind mindestens 2 Tonnen Erdöl erforderlich. Für den Maisanbau wird zudem meist mehr als üblich gedüngt. In der Biogasanlage wird dem Mais aber lediglich der Kohlenstoff entzogen. Mit den verbleibenden Gärresten können die Felder zusätzlich belastet werden.

9. Umweltfreundliche Alternativen nutzen

Gleichzeitig *zeigen zukunftsorientierte Unternehmen nicht weit entfernt, dass es auch anders geht.* So hat erst kürzlich eine Mönchengladbacher Firma im Gewerbegebiet Gütterath 12.000 qm Photovoltaikmodule auf dem Flachdach ihres Logistik-Zentrums installieren lassen. Die Anlage hat eine Leistung von 500 KW. Dies entspricht einem Drittel der Leistung der geplanten Biogasanlage! *Rechnerisch wäre die Leistung der Biogasanlage mit drei solcher Anlagen oder alternativ mit der Beteiligung an zwei Windrädern an einem anderen Standort zu erzielen.* Allein die „Energetische Sanierung“ von öffentlichen und privaten Gebäuden in Mönchengladbach unter Nutzung von Photovoltaik böte ein Mehrfaches an umweltfreundlicher Energiegewinnung wie die geplante Biogasanlage - bei gleichzeitiger Energieeinsparung.

10. Bürgerwille muss mehr zählen als Rendite

Das energiepolitisch und ökologisch höchst umstrittene Projekt *darf nicht gegen Willen der gesamten betroffenen Bevölkerung* durchgepeitscht werden. Die Biogasanlage ist eine zusätzliche Belastung in einem ganzen Bündel bestehender und zu erwartender Belastungen. Insofern *sind die Interessen der Bürgerinnen und Bürger von Wanlo höher zu bewerten als die Renditeerwartung der Anlagenbetreiber und wirtschaftliche Interessen.* Für Bündnis 90/DIE GRÜNEN MG ist die *Ablehnung des Bebauungsplanes eine klare politische Entscheidung zum Wohl der betroffenen Bürgerinnen und Bürger!*